

## **Ablauf des Sonntags Jubilate zum 03.05.2020 – Stadtkirche Herborn**

*Musik zu Beginn*      G. F. Händel: Allegro (aus: Organ concerto "The cuckoo and the nightingale")

### *Begrüßung*

Herzlich Willkommen in der Herborner Stadtkirche, heute vielleicht zum letzten Mal virtuell. Sie haben es mitbekommen: Die Landesregierung erlaubt wieder die Versammlung zu Gottesdienst. Doch bis dahin ist noch viel zu tun. Der Kirchenvorstand arbeitet gerade am Hygienekonzept für die Kirche, aber wir sind zuversichtlich, dass wir uns am kommenden Sonntag, den 10. Mai um 10 Uhr endlich wiedersehen dürfen. Ich lade sie schon jetzt herzlich zum Gottesdienst ein. In den Abkündigungen um Ende erkläre ich, wie dieser Gottesdienst aussehen kann.

Doch bis dahin heißt es dranbleiben. Das ist das Motto dieses Gottesdienstes: Lasst und dranbleiben. An Gottes Wort, an Jesus Christus, dem Weinstock, an der Gemeinschaft, und noch eine kleine Zeit lang an den Monitoren.

Der Wochenspruch für die Woche des Sonntags Jubilate steht im 2. Brief des Paulus an die Korinther im 5. Kapitel und lautet: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist

geworden. Das ist die Verheißung, die uns auch in diesen Zeiten trägt. In einen verheißungsvollen Monat Mai. Darum hören wir auf das Lied:

EG 501                      „Wie lieblich ist der Maien“

*Votum*

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Amen

2

---

*Psalm 66*

*Jubilate Deo*

Jauchzet Gott, alle Lande! /

2 Lobsinget zur Ehre seines Namens;  
rühmet ihn herrlich!

3 Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!  
Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen  
Macht.

4 Alles Land bete dich an und lobsinge dir,  
lobsinge deinem Namen.

*Jubilate Deo*

5 Kommt her und sehet an die Werke Gottes,  
der so wunderbar ist in seinem Tun an den  
Menschenkindern.

6 Er verwandelte das Meer in trockenes Land, / sie  
gingen zu Fuß durch den Strom;  
dort wollen wir uns seiner freuen.

7 Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, / seine Augen  
schauen auf die Völker.

Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.

8 Lobet, ihr Völker, unsern Gott,  
lasst seinen Ruhm weit erschallen,

9 der unsre Seelen am Leben erhält  
und lässt unsere Füße nicht gleiten.

---

3 *Jubilare Deo*

Gloria Patri

*Jubilare Deo (im Kanon)*

*Eingangsgebet*

Jesus Christus, du bist der Anfang der neuen Schöpfung.  
Indem du den Tod überwunden hast, ist für uns eine neue  
Zeit angebrochen. Wir bitten dich: Hilf uns immer wieder  
zu erfahren, was es heißt, der neuen Schöpfung  
anzugehören. Hilf, dass wir mit der Freude, die uns  
darüber erfüllt, all die Menschen anstecken, die uns  
begegnen. Das bitten wir dich, der du mit dem Vater und  
dem Heiligen Geist lebst und regierst in Ewigkeit. Amen

*Schriftlesung Joh. 15, 1-8*

1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. 2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. 4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. 6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. 8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Halleluja (EG 181.1)

Lobet Gott in seinem Heiligtum, lobet ihn in der Feste seiner Macht! Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! - Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. (Ps 150,1.6 - altkirchlich Lk 24, 6a.34a)

Halleluja (EG 181.1)

Wir hören:

EG 406, 1+2

„Bei dir, Jesu, will ich bleiben“

*Predigt zu Joh. 15, 1-8*

Liebe Gemeinde,

es ist ein eindrückliches Bild: Vom Weinstock und den Reben. Überhaupt gebraucht Jesus eindrucksvolle Bilder, wenn er von sich und dem Reich Gottes spricht.

Er sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“, „Ich bin das Brot“, Ich bin das Licht der Welt“ oder wie vergangenen Sonntag „Ich bin der gute Hirte“, oder eben „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“.

5

---

„Ich-bin-Worte“ haben Power, sie haben Kraft: Denken Sie an die Worte von J.F. Kennedy: „Ich bin ein Berliner“, das sagt kurz und knapp alles!

So auch Jesus: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben! Nun, man muss kein Winzer sein, um das zu verstehen. Die Reben wachsen am Weinstock. Sie beziehen all ihre Kraft daraus. Mehr noch: Sie sind abhängig von ihm. Und die Früchte, die sie bringen eben auch. Kurz und knapp: Ohne Weinstock, keine Frucht – so einfach ist das!

Für die Reben heißt das: Sie müssen am Weinstock bleiben, wenn sie Früchte hervorbringen wollen.

Eben genau in der Weise sagt Jesus zu den Seinen: Ihr müsst an mir dranbleiben, wenn das klappen soll mit Eurem Heil und Eurer Kirche.

Es heißt aber auch, ihr seid schon auf dem richtigen Weg, ihr gehört schon zu mir. Eigentlich kann euch nichts passieren. Die Früchte kommen durch mich von selbst – das wird schon! Wenn ihr dranbleibt.

Wenn nicht, naja, dann verdorrt ihr. Keine Frucht, kein Leben. Ihr verliert, was ihr seid und habt. Also: Dranbleiben!

6

---

„Dranbleiben“ ist auch das Motto der Stunde. Dranbleiben an der Umsetzung der Maßnahmen gegen diesen nervenden, weil totbringenden Virus. Ich habe gerade den Eindruck, dass wir so sehr unter den Restriktionen leiden, dass wir vergessen, warum wir eigentlich so lange drangeblieben sind. Doch um Menschenleben zu retten – oder?

Und ja, das ist anstrengend, und wird zunehmend anstrengender. Nicht arbeiten können, nicht essen gehen können, die Eltern und Großeltern nicht besuchen können,

sich nicht zum Gottesdienst versammeln zu können. Es nervt! Es zermürbt. Und wir spüren, wie sehr uns die Lockerungen, die wir erwarten dürfen, guttun. Aber wie schnell man doch vergisst, dranzubleiben.

Das war gut zu beobachten am Wochenmarkt in Herborn letzte Woche. So als wäre nichts gewesen. So als müsse alles wieder seinen alten Trott gehen.

Ich habe viele Mails und Anrufe in den letzten Wochen bekommen von Menschen, die sonst nicht unseren Gottesdienst besuchen, die das über das Internet nun ab und zu tun. Ich lade Sie ein, dranzubleiben.

---

7

Herzukommen, Gott zu begegnen und der Gemeinschaft, denn das eine gibt es nicht ohne das andere. Christsein heißt Gemeinschaft zu leben und zu erleben. Die Kirche ist ein Weinberg voller Reben, kein einzelnes Gewächs. Vereinzelung hatten wir in den letzten Wochen genug, und wir Menschen sind nicht dazu geschaffen: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“, ist die Begründung Gottes für die Pluralität unseres Seins.

Wir müssen nun den Spagat hinbekommen, Gemeinschaft zu suchen und gleichzeitig Abstand voneinander zu halten. Das ist nicht leicht, dient aber dem Leben.

Ebenso wie die Masken, die hauptsächlich die anderen Schützen. Nicht angenehm, aber hilfreich. Wir werden Sie auch kommenden Sonntag im Gottesdienst tragen, das schreckt viele ab. Aber es ist ein Luxus gewesen, Jahrzehntlang Gottesdienst so feiern zu dürfen, wie wir wollten. Und Masken sind wahrlich nicht die größte Herausforderung, um einen Gottesdienst zu feiern. Denken sie an die ersten Gottesdienste der Alten Kirche. Wer dorthin ging musste mit dem Tod rechnen. Man versteckte sich nicht hinter Masken, sondern in den Katakomben, also in der Unterwelt. Denken sie an den Krieg, da versammelte man sich in den Kirchen, während draußen die Tiefflieger ihre Ziele ins Visier nahmen. Wer Gott loben will, den darf eine Maske nicht abschrecken. Und es erinnert uns daran, dranzublieben, an Christus, der die Gemeinschaft will, nicht die Vereinzelung!

So schön das ist, am Monitor einen Gottesdienst mitzufeiern, bei einer Tasse Kaffee und den Socken auf dem Tisch, wie mir neulich ein Bild zugesandt worden ist, die Kirche lebt von der realen Begegnung zwischen Menschen, zur Ehre Gottes und zur Wahrnehmung des Leids und der Freude des anderen.



Wo immer dies geschieht, ist dies ganz im Sinne von Jesu Weinrede. Es geht eben gerade jetzt darum, dranzubleiben. An ihm und aneinander. Es geht darum, trotz der räumlichen Trennung als Reben am Weinstock miteinander in Verbindung zu sein und sich so gegenseitig zu stärken und zu ermutigen. Aber es wird auch darum gehen, ebenso wie bei der Aufhebung unserer Grundrechte, sich damit nicht zufrieden zu geben, sondern den Zustand anzustreben, der uns verheißen ist: Ein Leben in Freiheit und Gemeinschaft.

9

---

Und so sind und bleiben wir miteinander in der Kraft Jesus Christi verbunden. Und das feiern wir bald wieder gemeinsam. Wenn das kein Grund zum Jubeln ist. Jublate – lasst uns Gott loben. Si heißt dieser Sonntag, so darf unser Lebensmotto lauten.

Amen.

*Musik n.d. Predigt* Enrico Pasini: Cantabile Nr. 2

## *Fürbitten und Vater Unser*

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater,  
du siehst, dass wir traurig sind, weil unser Leben in so kurzer Zeit so sehr verändert wurde. Lass uns hoffnungsvoll sein, dass unser Glaube an deinen Sohn Jesus Christus und Weg, Wahrheit und Leben ist durch alle Unsicherheit hindurch.

Barmherziger Gott, du siehst alle Menschen, die auf der Suche sind nach einem Ziel und einer Hoffnung, um ihr Leben zu bestehen. Hilf, dass sie deine Nähe erfahren. Mache uns bereit, ihre Weggefährten zu sein.

10

---

Wir bitten dich für die Welt, in der Angst und Misstrauen herrscht. In vielen Ländern werden Menschen verfolgt und gefoltert, weil sie für Gerechtigkeit und den Glauben an dich leben und eintreten. Hilf, dass sie erfahren, dass du Menschen durch das Leben, das Leiden und sogar durch den Tod in ein neues Leben trägst. Lass sie nicht resignieren vor der Gewalt, sondern gib ihnen Mut und Hoffnung. Mache uns bereit, uns für sie einzusetzen und ihnen beizustehen.

Deine Kirche verliert dich manchmal aus den Augen und erstarrt angesichts dessen, was ihr Sorgen und Ängste bereitet. Mache deine Kirche zu einer Gemeinschaft, in der Menschen mit dir leben, in der dein Wille gesucht

wird, in der in Stille, im Gebet, im Gespräch und im Handeln deine Gegenwart Hoffnung und Ziele eröffnet.

Wir bitten dich für unsere Familien und Freundschaften und für die Menschen, mit denen wir täglich zu tun haben. Zeige uns Wege, diese Verbindungen zu erhalten, indem wir einander anerkennen und respektieren.

Wir bitten dich für die Traurigen und Ängstlichen, die Sorgenvollen und die Kranken. Zeige uns, wie wir ihnen Trost und Mut zusprechen können. Schenke ihnen, dass sie dein Licht leuchten sehen trotz allem Elend, und führe sie zum Leben. Offenbare dich denen als der Heilige und Heilende, die vom Corona-Virus bedroht sind oder sich für die Menschen einsetzen, die bereits an dem Virus erkrankt sind und Hilfe brauchen.

11

---

Wir bitten dich für unsere Trauernden, denen die tröstenden Umarmungen ihrer Lieben und das zusprechende Beileid der Gemeinschaft fehlt. Wir denken besonders an die Angehörigen von

- Günter Ruppert, Walkmühlenweg, im Alter von 86 Jahren
- Friedrich Karl Schneider, Bahnhofstr., im Alter von 85 Jahren
- Heinz Bernd Metz, Austr., im Alter von 69 Jahren

Sei du ihnen nun Trost und Hoffnung, Stärke und Halt.

Wir bitten dich auch für uns selbst, Gott. Für alle, die mit ihren Schattenseiten nicht fertig werden, für alle, denen wir im Wege sind, und für alle, die uns Schwierigkeiten machen oder denen wir zur Anfechtung werden.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Gemeinsam beten wir: Vater Unser im Himmel...  
Amen.

*Segen*

*Musik z. Abschluss* G. F. Händel: Arrival of the Queen of Sheba (aus „Salomo“)

*Wieder geht mein Dank an Regina Zimmermann-Emde und Mona Debus für die musikalische Begleitung des Gottesdienstes. Ebenso an Herrn Hans-Hartmut Diehl für die Aufnahme und den Schnitt.  
Vielen Dank!*